

## **Protokoll der 37. Sitzung der FAG Lokale Geschäftsgänge am 01.02.2012 in Berlin**

**Teilnehmer:** Herr Ahlborn, Frau Bachfeld, Frau Helmchen, Frau Janßen, Frau Kreter, Frau Müller, Frau Rölleke, Frau Schmidt, Herr Stratmann  
**Gäste:** Frau Kemner-Heek, Herr Hantke  
**Beginn:** 10:30 Uhr  
**Ende:** 15:30 Uhr  
**Protokoll:** Sigrun Bachfeld

### **TOP 0: Protokoll der letzten Sitzung**

Das Protokoll der 36. Sitzung der FAG Lokale Geschäftsgänge (9.9.2011, Magdeburg) wird genehmigt.

### **TOP 1: Wahl des Sprechers**

Herr Ahlborn wird einstimmig für eine weitere Amtszeit zum Sprecher der FAG LG wiedergewählt. Herr Stratmann wird ebenfalls einstimmig als Vertreter des Sprechers wiedergewählt. Beide nehmen die Wahl an.

### **TOP 2: Bericht vom Fachbeirat (48. Sitzung, 13.1.2012)**

#### LBS4: Rahmendienstvereinbarung und Datenschutz

Die zwischen dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) und dem Hauptpersonalrat (HPR) Niedersachsen geschlossene Rahmendienstvereinbarung (RDV) über den Einsatz von LBS4 ist seit Oktober 2011 in Kraft. Der HPR hat zusätzlich die Klärung von Datenschutzfragen gefordert. Dazu entwickeln HPR, MWK, das Niedersächsische Landesamt für Datenschutz und die UB Braunschweig gemeinsam ein Musterdatenschutzverfahren. Die RDV und das Musterdatenschutzverfahren können von anderen LBS-Standorten nachgenutzt werden. Trotz einer Unbedenklichkeitserklärung des Landesamts für Datenschutz haben HPR und MWK vereinbart, dass vor der Umstellung auf LBS4 eine datenschutzrechtliche Vorabkontrolle stattfinden muss. Diese Vorabkontrolle liegt in der Hand des HPR und der örtlichen Personalräte, die der Einführung von LBS4 in ihren Zuständigkeitsbereichen zustimmen müssen. In Niedersachsen muss mit weiteren LBS4-Umstiegen gewartet werden, bis die Formalitäten geklärt sind. Die bereits laufenden/abgeschlossenen Umstiege (LBS Hannover und LBS Hildesheim) waren nur unter Pilotstatus möglich. Der LBS4-Umstieg in der UB Braunschweig musste vorerst gestoppt werden.

#### Änderungen LBS-Ansprechpartner VZG

Frau Jäger hat die LBS-Hotline übernommen. Ansprechpartnerin für OPC und LBS-Indexierung ist ab dem 1.3.2012 Frau Roos.

#### Arbeitsvorhaben, Berichte

Der OLC-Datenbestand wird generalüberholt: ein neuer Gesamtabzug von Swets wird eingespielt. Dabei wird auf die neuen Titel-Identifikationsnummern für Zeitschriften umgestellt. Mit den neuen Daten werden Fehler im bisherigen Datenbestand korrigiert, und es gehen neue Zeitschriften in den Bestand ein. Bei Zeitschriften mit elektronischen Parallelausgaben ist geplant, auf Artikalebene Links zum Volltext anzubieten. Ferner sollen über OAI-Schnittstellen Daten aus Open Access-Archiven in die OLC-Datenbank übernommen werden (Daten aus Hindawi [www.hindawi.com](http://www.hindawi.com) sind bereits erfolgreich importiert).

Mit Zustimmung der Verbundleitung erteilt die VZG der Firma Shiphrah einen Auftrag zur Einrichtung einer NCIP-Schnittstelle in LBS4 (ab Version 2.8.2). Die VZG erhält die Rechte am Quellcode. OCLC hat zugesagt, die vorhandene Dokumentation zur Verfügung zu stellen. NCIP wird auf SIP2 aufsetzen, die Funktionalitäten der bestehenden SIP2-Schnittstellen bleiben erhalten. Als erste Zusatzfunktion soll für die Fernleihe ein Zugriff auf Nutzerkonten und Gebühren ermöglicht werden.

Die VZG unterstützt Touchpoint nicht weiter für die Entwicklung einer Standardportallösung im GBV. Hauptgrund sind Probleme im Zusammenspiel mit dem LBS, die seitens OCLC nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Inzwischen hat OCLC ebenfalls entschieden, die Weiterentwicklung von Touchpoint in Verbindung mit LBS nicht fortzusetzen. Um zu einer neuen Standardlösung für Discovery-Services zu kommen, werden jetzt andere Produkte geprüft und bewertet (VUFind, SOLR und ergänzend Umstellung/Aufrüstung der OPC4-Anwendungen auf den Funktionsumfang von GSO). Die FAGs kündigen an, sich mit dem Thema Discovery zu befassen.

Weitere Details der Fachbeiratssitzung können dem Protokoll entnommen werden: ([http://www.gbv.de/wikis/cls/Fachbeirat#Gesch.C3.A4ftsordnung\\_.2B\\_Protokolle](http://www.gbv.de/wikis/cls/Fachbeirat#Gesch.C3.A4ftsordnung_.2B_Protokolle)).

### **TOP 3: Stand LBS4**

#### LBS4-Umstiege im GBV

OCLC stellt den Support für LBS3 zum Ende des Jahres 2013 ein. Bis Ende 2015 sollen alle LBS-Standorte des GBV auf LBS4 umgestellt haben. Aktuell verzögert sich der Zeitplan bei mehreren LBS-Standorten des GBV (nicht nur in Niedersachsen). Dies führt bereits jetzt zu einer Ballung der Umstiegsprojekte. Die Ballung ist für die VZG eine Herausforderung. Ferner ist es problematisch, wenn Umstiegsprojekte bereits mit Schulungen begonnen wurden und dann wegen Bedenken von Datenschutz und Personalräten über Monate ausgesetzt werden müssen. Deshalb werden weitere Umstiegsprojekte erst gestartet, wenn eine schriftliche Zustimmung des Datenschutzbeauftragten und der zuständigen Personalräte vorliegt.

Die VZG hat ein Schritt-für-Schritt-Konzept für den Umstiegsprozess entwickelt, der allen Standorten beim Kick-Off präsentiert wird. Der grundlegende Ablauf:

- 1) Kick-Off (Verbundzentrale informiert)
- 2) Technische Vorbereitung des Trainingssystems
- 3) Administratorenschulung
- 4) Multiplikatorenschulung für die LBS-Bibliotheken
- 5) Trainingsphase + Support bis zum LBS4-Umstieg

Folgende LBS-Standorte haben für 2012 Anträge für den Umstieg auf LBS4 gestellt und starten in den genannten Monaten mit dem Kick-Off die Umstellungsphase:

- Januar: HSU Hamburg
- März: Lüneburg (vorbehaltlich Zustimmung von HPR Niedersachsen + lokalen Personalräten)
- April: Emden (vorbehaltlich Zustimmung von HPR Niedersachsen + lokalen Personalräten)
- Mai: Erfurt
- Sommer 2012: Jena
- Sommer 2012: Kiel
- Sommer 2012: Rostock
- 2013: Göttingen

#### Entwicklung der LBS4-Software

Die aktuelle LBS4-Version ist Version 2.8.2\_5006. Dort sind bereits viele Verbesserungsvorschläge aus dem Usability-Gutachten zu LBS4 umgesetzt. Version 2.8.3. (dritte Beta-Version) wird derzeit in der VZG getestet. Die Auslieferung von Version 2.8.4 ist von OCLC für das erste Halbjahr geplant. Dort wird bereits teilweise der Unicode-Zeichensatz verarbeitet werden können. Die geplante Unicode-Version von LBS4 kann nicht mehr parallel zu LBS3 betrieben werden. In Version 2.8.4 führt die beginnende Umstellung auf Unicode noch zu Problemen. Dennoch wird dies die letzte LBS4-Version vor der Unicode-Version sein. OCLC hat zugesagt, Version 2.8.4 im Rahmen der Möglichkeiten zu optimieren, damit ein produktiver Einsatz in den Bibliotheken vor der Unicode-Umstellung problemlos möglich ist. Grundlegende Weiterentwicklungen wird es voraussichtlich nicht mehr geben.

Das bedeutet auch, dass LBS4 nicht mehr um Funktionen zur Verwaltung von E-Ressourcen erweitert werden wird. WorldShare, das Nachfolgeprodukt von LBS4, bietet Funktionen zur E-Ressourcen-

Verwaltung. Aber die anderen Erwerbungs- und Ausleihfunktionen sind nicht ausgereift. Ein schneller Umstieg auf WorldShare (ggf. sogar ohne den Weg über LBS4) ist nicht anzuraten.

#### OPC4

Die nächste OPC4-Version (2.8.2) steht zur Verfügung und wird auf Wunsch installiert. Voraussetzung ist, dass LBS4 Version 2.8.2 installiert ist. Das ist auch an LBS3-Standorten möglich. Es reicht, wenn LBS4 (2.8.2) im Hintergrund installiert ist. Zusammen mit dem Einsatz von OPC4, Version 2.8.2 muss eine Neuindexierung stattfinden. Die neue Indexierung ist nur noch mit FCV-basierten Definitionen möglich. Die alten Indexierungstabellen werden nicht mehr unterstützt.

Installationswünsche können an Herrn Haverich oder an Herrn Gereke gerichtet werden.

Die geplante Angleichung des OPC an die GSO-Oberfläche und -Funktionalitäten setzt den Einsatz der XML-Oberfläche des OPC voraus. Die XML-Oberfläche wurde von Herrn Gereke noch nicht für die LBS-Standorte freigegeben. Eine Information an die FAG folgt.

#### **TOP 4: Workshop zur Zukunft des LBS am 26./27.3.2012 in Göttingen**

2009 war die Zukunft des LBS Thema des Workshops der FAG LG auf der Verbundkonferenz. Die Softwarearchitektur von LBS3/4 stammt aus den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts. Der Aufwand für Pflege und Weiterentwicklung ist sehr groß. Die Anbieter von Bibliothekssoftware setzen auf neue Produkte, die sich teilweise durch neue Konzepte auszeichnen. Cloud Computing spielt künftig auch für die Lokalsysteme eine Rolle (OCLC/WorldShare, ExLibris/Alma u.a.). Im Bibliotheksumfeld werden die neuen Konzepte (Web 2.0, Open Linked Data, Discovery-Systeme) bisher nur mit Blick auf den Katalog betrachtet. Die Entwicklung der Software für die Lokalsysteme wird kaum diskutiert. Die Beteiligung an der Konzeption neuer lokaler Bibliothekssysteme ist Teil des Strategiekonzepts 2011-2015 des GBV. Wichtige Fragestellungen: Was benötigen die Bibliotheken für ein zukünftiges LBS? Wohin steuert der GBV? Werden die Lokaldaten in die Cloud verlagert?

Frau Kemner-Heek hat sich im Rahmen ihrer Masterarbeit ausführlich mit dem Thema befasst (<http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/papers/kabi/volltexte/band064.pdf>).

Der Workshop „Zukunft der Lokalsysteme“ soll in den Bibliotheken/Verbänden die Diskussion dazu anregen. Im ersten Teil der Veranstaltung werden nach einem Impulsreferat von Frau Kemner-Heek die Firmen AStec (aDIS/BMS), OCLC (WMS) und ExLibris (Alma) sowie die US-Open Source Initiative Quali (Quali OLE) ihre Zukunftskonzepte und die zugehörigen Lokalsysteme vorstellen. Am zweiten Tag werden Entscheider, Praktiker und Fachleute aus dem GBV und weiteren Verbände darüber diskutieren. Ziel ist die Erstellung eines Strategiepapiers und die Planung weiterer Schritte. Die Moderation der Veranstaltung übernimmt Herr Degwitz (Direktor der UB der HU Berlin).

Die FAG LG ergänzt die bisherigen Pläne zu den Teilnehmern, die zum Workshop eingeladen werden (Vertreter anderer Verbände, Vertreter der FAGs, Vertreter von EZB/DBIS, Vertreter von Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken verschiedener Größen, Experten zu Bibliotheksrecht und Datenschutz, Anwender unterschiedlicher Lokalsysteme).

Im Anschluss an die ca. 15minütigen Vorträge der Softwareanbieter (wurden zur Orientierung mit identischen Fragen versorgt, auf die sie in ihren Vorträgen eingehen sollten) wird es eine Diskussion geben. VZG und FAG sind sich einig, dass Discovery-Lösungen und Fragen zu einzelnen Funktionen der Lokalsysteme sollen ausdrücklich nicht Gegenstand der Diskussion sein. Es geht speziell um Erwerbung und Ausleihe sowie um das Gesamtkonzept für die Lokalsysteme. Denkanstöße:

- 1) Technische Architektur:
  - Kann die Software auch auf eigenen Servern genutzt werden – oder besteht der Zwang, in die Anbieter-Cloud zu gehen?
  - Welche Zugriffsmöglichkeiten gibt es auf die Daten (Anwenderschnittstellen, SQL, standardisierte Schnittstellen zu anderen Systemen)?
- 2) Datenhaltungskonzept/Datensicherheit, Schnittstellen, Datenformate
  - Wem „gehören“ die Daten? Ist bekannt, wo die Server stehen, auf denen die Daten gespeichert sind? Kann garantiert werden, dass bestimmte Daten Deutschland/Europa nicht verlassen?

- Sind sensible und öffentliche Daten voneinander getrennt (unterschiedliche Konzepte für Titeldaten, Bestandsinformationen, Erwerbungs- und Nutzerdaten)?
  - Sind die Daten vor Missbrauch geschützt, ist die Sicherheit der Privatsphäre gewahrt?
  - Unterstützt die Software Verbundstrukturen? Gibt es Schnittstellen zu Katalogsystemen? Können Daten aus regionalen Verbundkatalogen genutzt werden?
  - Wie wird die Datenqualität gewährleistet?
  - Gibt es eine Exit-Strategie? (Was passiert, wenn man sich von dem Softwareanbieter trennt? Werden die Daten in einem lesbaren Format an die Bibliotheken zurückgegeben?)
  - Welche standardisierten Schnittstellen gibt es?
  - Welche Datenformate werden unterstützt?
- 3) Workflows/Konfigurationsmöglichkeiten, Analysewerkzeuge
- Sind Workflows vorgegeben?
  - Wie flexibel sind die Workflows?
  - Welche Anpassungsmöglichkeiten haben die Anwender?
  - Welche Analyse-/Reportingwerkzeuge gibt es (Statistiken, Auswertungsmöglichkeiten)? Wie flexibel sind sie?
- 4) Abhängigkeit vom Softwareanbieter, Kundenbetreuung, Kundenkontakt
- Inwieweit wurden bei der Softwareentwicklung Wünsche aus den Bibliotheken berücksichtigt? Welche Bibliotheken werden berücksichtigt (haben deutsche Bibliotheken dieselben Einflussmöglichkeiten wie US-amerikanische? Werden auch Wünsche kleiner Bibliotheken berücksichtigt?)
  - Ist die Parametrierung ein Service der Softwarefirma? Wie weit können selbst Änderungen an Parametern vorgenommen, Workflows verändert werden?
  - Rollenkonzept bei der Verwaltung des lokalen Systems: Rolle von Softwareanbieter, Verbänden, lokalen Administratoren, Anwenderbibliotheken
  - Welche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es bei weiteren Wünschen der Bibliotheken an die Software?
- 5) Kostenmodelle
- Was kostet die Software?
  - Gibt es ein Rabattmodell für Beteiligung an der Weiterentwicklung der Software?
- 6) Nach konkreten Beispielen fragen für:
- das Umstellungsszenario bei Einführung der neuen Software
  - einen konkreten Erwerbungsprozess / einen konkreten Ausleihprozess (für nicht allzu leichte Beispiele)

## **TOP 5: Verschiedenes**

### Umstellung auf die GND

Das Konzept für die Einspielung der GND-Daten wird noch entwickelt. Im Lokalen OPAC müssen die Anzeigesyntaxen und die Indexierung angepasst werden. Die Titelanzeigen sind von der Umstellung nur in der Expansion der Normdaten betroffen. Die VZG stellt die neuen Standards für Indexdateien und Syntaxen demnächst zur Verfügung. Informationen an die Systemverwalter der LBS-Standorte werden demnächst per Mail geliefert.

### E-Books/E-Zeitschriften im ACQ

Bei Bestellung von E-Book-Paketen kann ein Dummy-Exemplar verwendet werden, an das die Bestelldaten des ganzen Pakets angehängt werden.

Bei E-Zeitschriften können die Katalogaufnahmen aus der ZDB im CBS wiederholt und die ACQ-Daten an das Produktsiegel angehängt werden.

### SLUBsemantics

In der SLUB Dresden wird auf der Basis der Discovery-Software Primo ein neues Katalogfrontend geschaffen, das um Zusatzfunktionen erweitert wird. SLUBsemantics macht derzeit etwa 4 Mio. lokale

Titeldaten mit Hilfe von automatisch generierten thematischen Facetten zugänglich. Nähere Informationen:

<http://www.slub-dresden.de/ueber-uns/projekte/infrastruktur-und-softwareentwicklung/slubsemantics/>  
[http://www.qucosa.de/recherche/frontdoor/?tx\\_slubopus4frontend\[id\]=8007](http://www.qucosa.de/recherche/frontdoor/?tx_slubopus4frontend[id]=8007)

## TOP 6: Berichte aus den Bibliotheken

### Greifswald:

- Im September 2011 fand in der UB Greifswald eine deutsch-polnische Bibliothekskonferenz statt, an der die Direktorinnen und Direktoren der wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken der polnischen Wojewodschaft Westpommern sowie der wissenschaftlichen Bibliotheken Mecklenburg-Vorpommerns teilnahmen. Ziel des vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur MV initiierten und von der UB Greifswald organisierten Treffens war die Stärkung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Bibliothekswesens. Ein Schwerpunkt der Konferenz in Greifswald war die gemeinsame pommersche Regionalgeschichte.
- Die UB Greifswald und die Pommersche Bibliothek Stettin haben 2011 ein INTERREG-IV-Projekt durchgeführt. Mit der Unterstützung der Pomerania wurden zwei Workshops und zwei Tagungen in Stettin und Greifswald ausgerichtet. Bei diesen Treffen wurden Konzepte zur gemeinsamen Digitalisierung Pommerscher lokaler Zeitungen erarbeitet. Ziel ist es, die pommerschen Zeitungen aus den Beständen beider Bibliotheken in der ZDB und im GVK zu nachzuweisen und zu digitalisieren. Geplant ist, unter anderem eine gemeinsame, zweisprachige Datenbank als GVK-Sicht und ein gemeinsames Zeitungsportal im Internet zu entwickeln. Für das OCR der Digitalisate wird ein Service der VZG genutzt.
- Derzeit laufen in der UB Greifswald die Vorbereitungsarbeiten auf die OUS4-Umstellung, die am ersten Februarwochenende erfolgen soll. Die OUS4-Schulungen sind inzwischen abgeschlossen worden. Gegenwärtig wird unter Servicetheken-Bedingungen trainiert, um das vermittelte Wissen zu festigen. (Nachtrag 06.02.2012: Umstellung auf OUS4 erfolgt)
- Die Fachhochschulbibliothek Stralsund plant die ACQ4-Umstellung für Ende Februar. Die ACQ-Schulungen wurden im Januar abgeschlossen.
- Die Baumaßnahmen im Magazin der Alten Universitätsbibliothek sind weitgehend abgeschlossen, so dass der Großteil der Bestände wieder zugänglich ist. Der Umzug der Bestände der Fachbibliothek Geschichte in die Alte Universitätsbibliothek ist für Februar 2012 geplant.
- Am 28.02.2012 wird die Ausstellung „Die digitalisierten Schätze der Universität Greifswald“ im Foyer der UB eröffnet. In diesem Jahr werden die digitalisierten Sammlungsobjekte der Anatomie sowie der Kunst und Landeskunde Palästinas vorgestellt. Für die Digitalisierung wird das von digiCULT entwickelte Dokumentationsmanagement eingesetzt.  
<http://www.digicult-verbund.de/>  
<http://www.uni-greifswald.de/leben/freizeit-kultur/museen/sammlungsobjekte.html>
- Bibliothek des Geistlichen Ministeriums im Dom St. Nikolai:  
Am 19.01.2012 wurde die 1602 gegründete Bibliothek nach der Beendigung der baulichen Instandsetzung und Restaurierung mit einem Festprogramm wiedereröffnet. Der Bestand umfasst 2.000 Handschriften, Inkunabeln und spätere Drucke. Die älteste Handschrift stammt aus dem Jahr 1383.  
(Nach 250 Jahren: Kirchenbibliothek kehrt zurück <[http://www.mecklenburg-vorpommern.eu/cms2/Landesportal\\_prod/Landesportal/content/de/Bildung\\_und\\_Forschung/index.jsp?showid=253480&type=News](http://www.mecklenburg-vorpommern.eu/cms2/Landesportal_prod/Landesportal/content/de/Bildung_und_Forschung/index.jsp?showid=253480&type=News)>)

### Göttingen:

- Ende 2011 konnte die umfangreiche Revision des historischen Altbestandes der SUB Göttingen (ca. 510.000 Bände) abgeschlossen werden, so dass die mit den Revisionsarbeiten belasteten

Bereiche die entstandenen Rückstände jetzt aufarbeiten und den Regelbetrieb wieder aufnehmen.

- Das Präsidium der Universität Göttingen und die Direktion der SUB Göttingen haben aufgrund eines Sicherheitsgutachtens und der Revisionsergebnisse entschieden, dass der Heyne-Lesesaal auch zukünftig geschlossen bleibt (vgl. auch Pressemitteilung der Universität Göttingen vom 9.1.2011 unter: [http://www.sub.uni-goettingen.de/fileadmin/media/texte/oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/2011/244\\_Presse-Info\\_Uni\\_Goett.pdf](http://www.sub.uni-goettingen.de/fileadmin/media/texte/oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/2011/244_Presse-Info_Uni_Goett.pdf)).
- Im April wird die neue Bereichsbibliothek Kulturwissenschaften eröffnet. Sie befindet sich im Neubau des Kulturwissenschaftlichen Zentrums und vereint 22 Bibliotheken verschiedener Seminare und Institute der Philosophischen Fakultät, interdisziplinärer Zentren und der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (weitere Informationen s. <http://www.sub.uni-goettingen.de/standorte-raumangebote/standorte-mit-oeffnungszeiten/bereichsbibliothek-kulturwissenschaften/>).
- Der Umstieg von LBS3 auf LBS4 ist für das Göttinger Lokalsystem für 2013 geplant.

### **Hamburg:**

- Im LBS Hamburg läuft die Umstellung auf LBS4. Die ersten ILNs sind erfolgreich auf LBS4 umgestiegen:
  - Hochschule für Musik und Theater (OUS4 seit Oktober 2011)
  - Hamburger Lehrerbibliothek (ACQ4 seit Dezember 2011, der OUS-Umstieg folgt noch)
- Der Umstieg der 5 Bibliotheken der Hochschule für Angewandte Wissenschaften auf LBS4 (ACQ und OUS) steht unmittelbar bevor.
- Für die größte ILN des Hamburger LBS (Bibliothekssystem Universität Hamburg) wird der ACQ-Umstieg vom OUS-Umstieg getrennt. Der ACQ4-Umstieg steht unmittelbar bevor. Für OUS4 werden im Anschluss daran die Multiplikatorenschulungen folgen. Angesichts der vielen OUS-Bibliotheken aus 5 verschiedenen Abteilungsgruppen ist eine längere Trainingsphase notwendig, um Schulungen und Anpassungen vor dem Umstieg umsetzen zu können.
- Die kleineren ILNs sind an die zentrale IT-Infrastruktur der Freien und Hansestadt Hamburg angebunden. Die Strukturen für die Einführung neuer Softwarelösungen sind dort sehr komplex (Zusammenspiel von zentralem Dienstleister und lokaler IT verschiedener Behörden). Die Installation der LBS4-Software bzw. die Genehmigung der im IE notwendigen Einstellungen sind deshalb nicht so schnell umsetzbar.

### **Hannover:**

- Nach der TIB/UB wurde nun Ende Januar die Bibliothek der Medizinischen Hochschule Hannover auf ACQ4 umgestellt. Es folgen weiter mit der Umstellung auf ACQ4 die Bibliothek der Hochschule Hannover (Februar 2012; Nachtrag: inzwischen planmäßig umgestellt), die Bibliothek im Kurt-Schwitters-Forum (März 2012; Nachtrag: inzwischen planmäßig umgestellt), die Bibliothek der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (April 2012; Nachtrag: inzwischen planmäßig umgestellt), die Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek (Juni 2012) und die Bibliothek der Tierärztlichen Hochschule Hannover (Juli 2012).
- Die Umstellung auf OUS4 kann für die HOBSY-Bibliotheken erst mit der LBS4-Version 2.8.4 erfolgen, mit der die für die HOBSY-Bibliotheken dringend benötigte Funktion der Nutzerdatenübernahme realisiert werden soll.
- Im Hauptgebäude der Bibliothek beginnt noch vor Ostern die Sanierung der Glasfassade im Erdgeschoß.
- Die Entwurfsplanung für den „Lernraum Lesesäle“ befindet sich in der Abstimmungsphase. Zur Vorbereitung der Maßnahme werden mehrere Zeitschriftentitel dauerhaft ins Magazin verlagert, um mehr Platz für die Studierenden-Arbeitsplätze zu schaffen.

- Der Fläche des ehemaligen Lesesaals Osteuropa/Ostasien wird zu Büroräumen, die dringend benötigt werden, umgebaut.
- Am 01.03.2012 findet von 18 Uhr bis 2 Uhr nachts in den Fachbibliotheken am Königsworther Platz die erste „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ statt, die vom Zentrum für Schlüsselkompetenzen (ZfSK) in Kooperation mit der TIB/UB organisiert wird. Damit soll den Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, endlich die noch ausstehenden Haus- oder Abschlussarbeiten fertig zu schreiben. Das ist in jedem Semester das Ziel tausender Studierender, die mit dem Schreiben nicht so recht vorankommen.
- Vom 06.03.2012 bis zum 10.03.2012 ist die TIB das vierte Mal in Folge als Aussteller auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Niedersachsen bei der CeBIT vertreten und präsentiert in diesem Jahr das Gemeinschaftsprojekt VisInfo. Das Projekt VisInfo (Visueller Zugang zu Forschungsdaten) beschäftigt sich mit der Entwicklung von neuen, visuellen Verfahren für die Suche und Darstellung von Forschungsdaten. Da Wissenschaftler Forschungsdaten in ihrer visualisierten Form für die Analyse und Interpretation nutzen, ist es von großem Interesse Ihnen ein Werkzeug an die Hand zu geben, welches eine inhaltsbasierte Suche direkt in den Forschungsdaten ermöglicht- ähnlich einer Volltextsuche in Textdokumenten. Mit VisInfo ergeben sich völlig neue Suchszenarien und die Möglichkeit neue Fragen an Forschungsdaten zu stellen.
- Unter dem Motto „Kultur und Technik“ wird es in 2012 insgesamt acht gemeinsame Veranstaltungen des Literarischen Salons und der TIB geben. Diese Themenreihe richtet sich an ein Publikum, das nicht eindeutig nur kulturell oder nur technisch interessiert ist, sondern beide Bereiche spannend findet und sich gern mit deren wechselseitigen Bezügen auseinandersetzt. Die Reihe startet am 19. März mit der Vorführung des Films „Unter Kontrolle“ (Eine Archäologie der Atomkraft) und anschließendem Gespräch mit dem Regisseur Volker Sattel und dem Drehbuchautor Stefan Stefanidis.

#### **Jena:**

- Onlineverwaltung von Arbeitsräumen in der ThULB – CARREL (<https://carrel.thulb.uni-jena.de/welcome>) wurde im WS 2011/12 eingeführt und ermöglicht die Buchung von Einzelarbeitsräumen durch die Benutzer selbst; mit Benachrichtigungs- und Wartelistenfunktion. Mit einer Buchung wird die (befristete) Berechtigung zur Tür-Öffnung mit dem Bibliotheksbenutzerausweis thoska automatisch an das Zutritts-System übertragen
- RFID-Ausstattung ist in der TB Naturwissenschaften abgeschlossen. Ab März 2012 startet die Selbstverbuchung. Die TB Geisteswissenschaften wird bis Sommer 2012 mit RFID ausgestattet. Im Wintersemester 2012/13 startet die Selbstverbuchung.
- Discovery System  
Nach Evaluierung verschiedener Anbieter hat sich die ThULB Ende 2011 für Summon von Serials Solutions entschieden.
- Museumsportal Thüringen wurde frei geschaltet. Das von der ThULB mit Unterstützung des Freistaats Thüringen entwickelte Portal "digitalesthüringen" (<http://www.digitalesthueringen.de/>) bietet einen zentralen Sucheinstieg zu einer Vielzahl digitalisierter Kulturgüter des Freistaats Thüringen, insbesondere historischer Bestände aus verschiedenen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen - darunter auch solche der Thüringer Staatsarchive und zahlreicher Thüringer Museen.

#### **ZBW Kiel/Hamburg**

- Im Rahmen des Umbaus des Benutzungsbereichs des Standort Hamburgs wurde der Freihandbestand mit RFID ausgestattet.
- Das Tauschmodul des ACQ4 wird seit Januar jetzt auch für den Versand genutzt.

- EconBIZ (Portal für Wirtschaftswissenschaften): Die ZBW strebt ein internationales Partnernetzwerk mit rund 40 bis 50 Partnern aus aller Welt an. Die ersten sechs Partner-Universitäten mit insgesamt 240.000 Studierenden sind:
  - Koç University Suna Kiraç Library – Türkei
  - South East European University – Mazedonien
  - Technische Universität Graz und Universität Graz – Österreich
  - Universiteti i Prishtines – Kosovo
  - Universiteti i Tiranës – Albanien
  - Universiti Teknologi Mara – Malaysia
- Der Dokumentenserver EconStor erhielt die DINI-Zertifizierung und gehört zu den Top-20-RePEc-Archiven. Außerdem ist die ZBW jetzt Mitglied bei COAR (Confederation of Open Access Repositories).
- Die ZBW, als eine der drei Zentralen Fachbibliotheken, aus denen Goportis besteht, organisierte die Konferenz Goportis Digital Preservation Summit. Rund hundert internationale Expertinnen und Experten aus 15 Ländern widmeten den wichtigsten praktischen Fragen der digitalen Langzeitarchivierung.
- Nach Ende der Testphase hat sich Goportis für den Einsatz des Systems Rosetta der Firma ExLibris entschieden.

#### **Weimar:**

- OPUS 4  
OPuS4 ist seit Januar 2012 in Weimar online. OPUS 4 ist eine Open Source-Software unter der GNU General Public License für den Betrieb von institutionellen und fachlichen Repositorien. OPUS 4 ermöglicht die Erschließung, Veröffentlichung, Administration, Recherche und Verbreitung von Dokumenten mit und ohne Volltext. Die Metadaten zu einem Dokument können während des Veröffentlichungsprozesses über ein Online-Formular eingegeben und von entsprechend berechtigten Personen administriert werden.
- vuFind  
An der Universitätsbibliothek hatte im Frühjahr 2011 ein Test zu zwei Varianten eines neuen Katalogs stattgefunden. Die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek hatten in einem Blog die Gelegenheit, sich zu diesem Test zu äußern. Ein wenig ernüchtert mussten wir in der Bibliothek feststellen, dass die Rückmeldungen eher verhalten waren. Daher hatte sich die Bibliothek zum damaligen Zeitpunkt gegen die Anschaffung einer Portalsoftware entschieden. Im Sommer 2011 wurde mit der Installation von vuFind als möglichem Rechercheportal begonnen.  
vuFind ist ein Discovery Interface für die Bibliotheksdatenbank. Unterstützt wurde die Test-Installation dank dem "Fahrplan zur Vufind-Nachnutzung" von Herrn Goldschmidt und der Bachelorarbeit von Schmitt/Stehle. Datenimport mit Marc-Abzug vom GBV (Stand Sommer 2011), seitdem täglicher Dump über z39.50, Verfügbarkeitsinformationen über phpDAIA.
- Digitalisierungsplattform mit neuen Funktionen  
Das auf der Digitalisierungssoftware „Goobi“ basierende Portal der "Digitalen Sammlungen" der Universitätsbibliothek (<http://www.uni-weimar.de/digitalesammlungen>) präsentiert sich seit kurzem mit neuen Funktionen. Neu ist, dass im linken Frame die zuletzt eingespielten Werke angezeigt werden. Ein mit dieser Funktion verbundener RSS- Feed bietet die Möglichkeit, über kürzlich eingestellte Werke auf dem Laufenden zu bleiben. Neu sind ebenfalls die Anzeige von "tag clouds" sowie die Möglichkeit, sich ein individuelles Nutzerkonto anzulegen. Die wichtigste Neuerung besteht darin, dass eine stetig wachsende Anzahl von Digitalisaten volltext-indexiert wird. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, in den Volltexten der digitalisierten Werke zu suchen.

#### **Nächste Sitzung:**

22.05.2012 (10:30-14:00 Uhr) in der SUB Hamburg.



